

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inlerate und Abonnements
Engen Böhmer, Leipzigerstraße 104,
Cigarren- und Buchhandlung,
G. Hahn, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77,
Gustav Hiltz, große Mannstraße 18,
Ulrich- und Wollweberlager.
P. Hing, Papierhdlg. Kleinräumchen 10,
Georg Buchholz, Breitschlag 32,
Weinhandl. & Sohn in Gieselsheim,
Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Anfertigungsbreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, vorher werden
Tage zuvor erbeten.
Inlerate befinden die Annoncen-
büreau Qualenstraße & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, d. Walle
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover u. und
Zeller & Co. in Berlin.

N 133.

Dienstag, den 11. Juni

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstages, wurde zunächst in dritter Lesung der Entwurf des Militär-Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich beraten. Nach Schluss der Generaldebatte, an der sich die Abgg. Dr. Meyer (Dorn) und Dr. Löwe beteiligten, wurden die §§. 1-18 unanversändert genehmigt. Zu den folgenden Paragraphen, die die Arreststrafen behandeln, beantragte der Abg. Dr. Löwe — in Uebereinstimmung mit der gestern abgelesenen Kaiserlichen Resolution: —

den Reichstag zu ersuchen: 1) zu veranlassen, daß eine sachverständige und umfassende Untersuchung darüber angestellt werde, welche Einwirkung auf die Gesundheit die Vollstreckung des mittleren und strengen Arrestes ausübe, ob und inwieweit nachteilige Wirkungen wahrzunehmen sind, welche mit der besonderen Art der Ernährung und des Aufenthaltes zusammenhängen; 2) das Ergebnis dieser Untersuchung zur Kenntniss des Reichstages zu bringen.

Nachdem der Abg. Kaiser diesen Antrag motivirt hat, wurde derselbe trotz des Widerspruches des Abg. von Karberg und Frhrn. von Los angenommen.

Der vorzüglich ein Unterzogenen stößt oder schlägt über auf andere Weise körperlich mißhandelt oder an seiner Gesundheit beschädigt, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft.

Der Abg. Ludwig beantragte, statt der Worte, „bis zu drei Jahren“, zu setzen, „bis zu fünf Jahren“, zog diesen Antrag jedoch, nachdem er ihn motivirt, wieder zurück. Der Rest der Vorlage und sodann der Gesetzentwurf im Ganzen wurde mit großer Majorität angenommen. Ebenso wurde der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Gebührendes für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, mit der vom Bundes-Commissar Herzog v. Hohenhausen genehmigt, daß von der geforderten Gesamtsumme 744,000 Mk. erst im Jahre 1873 zur Verwendung kommen sollen.

Dann ging das Haus zur zweiten Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des deutschen Reiches für das Jahr 1873 über.

Der Bundesrath tritt morgen zusammen zur Verathung des Jesuiten-Gesetzes. Die Reichsregierung wird die Erklärung abgeben, sie müsse sich die Einbringung des Entwurfs wegen vorläufiger entscheidender Schritte bis zur nächsten Session des Reichstages vorbehalten.

Die Reichs-Commission für das Gesetz über Vertheilung der französischen Krieges-Contribution beschloß, den Artikel 4 des Entwurfs, enthaltend Forderungen für den Ausbau des Kriegs-Ministeriums, für Coblenzhäuser u., zu streichen.

Die Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß der Minister des Innern für die Jesuiten aufgetreten sei, ist

eine Erfindung. Graf Eulenburg hat zu genauer Bericht über die Thätigkeit, welche die Jesuiten eben jetzt in der Provinz Posen entwickeln, als daß nicht gerade er auf eine Verschleierung der gegen sie zu ergreifenden Maßregeln dringen sollte.

Wie die N.-Z. berichtet, deuten die Vertrauten der katholischen Fraktion im Reichstage bei uns den kirchlichen Feldzugsplan an, welcher gegen die Amtsunterpension des Feldpropstes Namensanowski vorbereitet wird. Angriff und Vertheidigung wird auf folgende Weise vertheilt: „Der Papst wird in einem officiellen Actenstücke die dem Feldpropst Namensanowski verliehene Bischofswürde in Schutz nehmen. 2) Eine demnach abzuhaltende Bischofsconferenz in Fulda wird ein Promemoria an den König entwerfen, in welchem sie Verwahrung gegen die Maßregelung des Bischofs durch die Militärverwaltung einlegen wird. 3) Die Centrumsfraction im Abgeordnetenhaus soll eine Interpellation an den Kultusminister Dr. Falk richten, in welcher sie Auskunft über die Tragweite der Beschlässe der Staatsregierung durch den Bischof von Agathopolis verlangt. 4) Wird ein katholischer Abrequisiten nach dem Muster der Petitionen gegen das Schulamtsgesetz und gegen die Anstreibung der Jesuiten arrangirt, welcher dem Feldpropst Namensanowski den Beweis ablegen soll, daß er durch sein Verfahren die Interessen der katholischen Kirche gewahrt hat.“

Auf das Treiben der Jesuiten im Reichslande, schreibt die „Spez. Ztg.“ fallen neuerdings wieder eigenthümliche Streiflichter. Das katholische Seminar in Finsingen ist zum Aufstichort aller derjenigen geworden, welche ihre Kinder französisch-patriotisch erziehen lassen und doch im Lande gehalten wollen. Sogar zahlreiche protestantische Familien haben ihre Söhne dorthin geschickt, nur um sie dem deutschen Schulzwange zu entziehen.

In Paris „Le Temps“ lesen wir: „Die Suspension des Propstes Namensanowski verurtheilt in den ultramontanen Blättern großes Geschrei. Die Staatsgewalt war übrigens in ihrem Recht, da dieser Militärgeistliche wie jeder andere Militärbeamte von ihr abhängt.“

Für alle höheren Lehranstalten des preussischen Staates ist jetzt die Bestimmung getroffen worden, daß dem Einen von den drei Brüdern, die gleichzeitig dieselbe Anstalt besuchen, auf Ersuchen der Eltern das Schulgeld erlassen werden muß. Welchem der Brüder je nachdem das Schulgeld erlassen werden soll, bleibt der Entscheidung des königlichen Provinzial-Schulcollegiums überlassen.

Posen, 7. Juni. So viel über das Resultat der in der Provinz Posen sich jetzt abhaltenden außerordentlichen Schulrevisionen verlautet, ist dasselbe hinsichtlich der Fortschritte der Schüler in der deutschen Sprache nur in den überwiegend deutschen Städten und Gegenden und in den der Aufsicht eines loyal gesinnten und pflichttreuen Geistlichen untergebenen Schulgebäuden einigermaßen befriedigend ausgefallen; in denjenigen Schulen dagegen, welche sich in

überwiegend polnischen Gegenden oder unter der Aufsicht eines polnisch-national gesinnten Geistlichen befinden, ist der deutsche Sprachunterricht entweder ganz vernachlässigt oder mit kaum wahrnehmbarem Erfolg ertheilt worden. Von der preussischen Geschichte und Geographie, so wie von den Verhältnissen des preussischen Staates hatten die Schüler in den meisten Schulen auch nicht die geringste Kenntniss. In vielen Dorfschulen wuchsen die Schüler nicht einmal zu sagen, zu welchem Staate und Lande sie gehören und wie der König von Preußen und Kaiser von Deutschland heißt. Es versteht sich von selbst, daß hier nur von den polnischen Schulen die Rede ist, die vorzugsweise der Gegenwart der Revision fuh.

Rom Oberhein, 6. Juni, wird geschrieben: „Wir Katholiken hoffen, daß der in verschiedenen Blättern laut gewordene Vermuthung, die preussische Regierung sei auf dem Punkte, die katholische Militärseelsorge überhaupt abzuschaffen, auf das Bestimmteste widerprochen werden darf. Was die Staatsregierung bisher in Sachen des gegen seinen Chef, den Kriegsminister, renitenten Feldpropstes gethan, ist lediglich zur Abwehr des im Häre am allerwichtigsten laththastischen ultramontanen Geistes, welchem der Feldpropst notorisch auf sein ämtliches Verhalten Einfluß gegeben hatte, geschieden. Daß dieser Schritt unbedacht der unter allen europäischen Heeres-einrichtungen einzig dastehenden hochherzigen Fürsorge des preussischen Kriegsministeriums für die religiösen Bedürfnisse des katholischen Theiles der Armee vor sich gegangen ist, davon ist der deutlichste Beweis die an die sämtlichen katholischen Militärpfarrer erlassene Mittheilung, daß, im Falle sie sich des ämtlichen Verkehres mit dem suspendirten Feldpropste enthalten und ihr Amt pflichtgemäß fortzuführen wollten, in ihrer Stellung zur Militärbehörde keine Veränderung eintreten werde.“

Wiesbaden, 6. Juni. Pfarver Jost von Elar wurde wegen Vergehens gegen den Paragraphen des Strafgesetzes über den Mißbrauch der Kamel von Limburger Gerichte heute zu dreiwöchentlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

Strasbourg, 7. Juni. In der Aufseher-Angelegenheit veröffentlicht die Straßb. Zeitung das Resultat ämtlicher Erhebungen. Danach werden die Erklärungen der Herren Barad und Schauenburg durch die Untersuchung vollkommen bestätigt. Der Obductionsbereicht des Schweizer Arztes Kappeler sagt: Der Leichensund bezüglich des strassburger Vorfalles ist ein negativer, in so fern das keine Blutergussung in der rechten Schläfengegend ohne Bedeutung. Der Bericht behauptet mit Entschiedenheit, daß Aufseher bloß einem chronischen Krümmen- und Herzeiden erliegen sei. Der Bericht hebt schließlich hervor, die Beschuldigung eines Mithelbes an der Hochschule sei keineswegs gravirend.

Die Elsaßische Correspondenz meldet: Müllhausen, nicht Mühlhausen. Laut ämtlicher Uebereinkunft

Feuilleton.

Der Polizeitag.

Von Emil Cabreau.

(Fortsetzung.)

63)

Sie gestehen es jetzt also selbst ein, mein Herr, sagte der Richter streng, Sie hatten mich belogen. Sie wagten Ihren Kopf, ja, was weit schwerer ins Gewicht fällt, Sie setzten mich, setzten die Justiz einem furchtbaren Irrthum aus. Warum sagten Sie die Wahrheit nicht gleich?

Mein Herr, versetzte Albert, Fräulein von Arlange hatte mir ihre Ehre anvertraut, indem sie mir ein Rendezvous bewilligte.

Mein Herr, sagte Herr Daburon, man wird Sie jetzt wieder in Ihre Gefängnis zurückführen. Das Weibere kann ich Ihnen noch nicht sagen, indeß ist Ihre Einzelhaft hiermit aufgehoben, und werden mit alle den Rücksichten behandelt werden, die sich gegen einen Gefangenen gehören, dessen Unschuld nicht unwahrscheinlich erscheint.

Albert machte eine dankende Verbeugung und ging mit seinem Begleiter wieder hinaus.

Lassen Sie Gevret kommen, sagte der Richter dann zu seinem Schreib.

Der Chef der Sicherheitspolizei war abwesend, da man ihn auf die Präfectur beschieden hatte, aber der von ihm mitgebrachtene Zeuge, der Mann mit den Dringern, wartete draußen in der Gallerie, von wo er jetzt vor dem Richter erschien.

Herr Daburon überflog und maß den Eingetretenen mit einem Blick.

Hier war keine Täuschung möglich, es war wirklich der Mann mit dem Biegegesicht, wie ihn der Knabe in La Comptere geschildert hatte.

Ebenso unmöglich war es, sich über seine entschiedene Rechtschaffenheit zu täuschen.

Sein ganzes Gesicht athmete Offenheit und Gutherzigkeit.

Ihr Name? fragte der Richter.

Peter Marie Verouge.

Sind Sie denn ein Verwandter der Wittve Claudine Verouge?

Ich bin ihr Mann, mein Herr.

Wie, der Mann der Ermordeten lebte, und die Polizei hatte ihn für todt gehalten?

Herr Daburon konnte nicht umhin, sich ernstlich zu wundern.

Aber alle Welt hielt sie doch für eine Wittve, sagte er dann, und sie selbst behauptete, eine zu sein.

Weil sie auf diese Weise ihre Aufführung etwas besser entschuldigen zu können glaubte. Außerdem war das unter uns gewissermaßen gebräuchlich. Ich hatte ihr gesagt, daß ich für sie nicht mehr existiren würde.

Wissen Sie, daß sie als das Oper eines furchtbaren Verbrechens gestorben ist?

Der Herr von der Polizei, der mich abholte, hat es mir erzählt. Sie war eine Gendin!

Wie, Sie, ihr Mann, sagen Sie an?

Ja wohl, sie war eine Gendin, und ich hatte es ihr vorausgesagt, daß sie ein böses Ende nehmen würde.

Das hatten Sie ihr gesagt?

Ja wohl, mehr als hundert Mal.

Und weshalb? Fassen Sie Muth, mein Freund, Ihre Ehre ist hier nicht im Spiel, Niemand zweifelt an Ihrer Rechtschaffenheit. Wann also hatten Sie es ihr gesagt?

Ah, das ist lange, mehr als dreißig Jahre her, seit ich ihr das zum ersten Male sagte, mein Herr. Sie war vom Kopf bis zu den Füßen ergründig und wollte sich in Angelegenheiten der Großen mischen, und das hatte sie in das Verderben geführt. Sie sagte, man verleihe viel Geld,

wenn man Geheimnisse verschweigen könne. Ich entgegnete ihr, man könne nur Schande dabei gewinnen, und weiter nichts. Aber sie hörte nicht darauf, und handelte nur nach ihrem Kopfe.

Sie waren ja aber doch ihr Mann und hatten das Recht ihr zu befehlen?

Der Seemann schüttelte den Kopf und stieß einen tiefen Seufzer aus.

Ah mein Herr, sagte er dann, ich war derjenige, der gehorchte.

In was für Angelegenheiten hatte sich Ihre Frau denn gemischt? Erzählen Sie mir das doch einmal ganz genau.

Ja, dann müssen sie wissen, begann der Seemann, daß es Johann fünfundsiebzig Jahre sind, seit ich mich in Claudine verliebte. Wahrhaftig, es war ein hübsches Mädchen, nett und appetitlich und mit einer honigsüßen Stimme. Das Anblick war, daß sie kein Verbrechen hatte.

Ich heirathete sie also. Zwei Jahre lang ging, mit Ausnahme einiger kleinen Eiferstücken, alles gut. Ihr größter Fehler war, sie war ziemlich pugschichtig. Alles, was ich verordnete, reichte sie in ihr Zeug.

Herr Daburon sah wie auf glühenden Kohlen, aber was sollte er machen? Borswärts! nur vorwärts! war alles, was er sagen konnte, so oft der alte Seemann innehalten zu wollen schien.

Ich war also recht glücklich und zufrieden, fuhr nun Verouge fort, als ich eines Tages einen Bedienten des Herrn Grafen von Commarin, dessen Schloß eine Viertelmeile von uns, am anderen Ende des Dorfes liegt, um unser Haus umhersehen ließ. Er war ein Durchein, der mir von vornherein sehr zuwider war, ein gewisser Germain.

Ich fragte meine Frau, was dieser Taugenichts bei uns wolle, und sie sagte mir, er sei zu ihr gekommen, um ihr die Annahme eines fremden Säuglings vorzuschlagen

wird die künftige offizielle Schreibweise der obengenannten Stadt nicht Mühlhausen, sondern Mühlhausen sein.

Der commandirende General des 15. Armee-corps v. Franck ist gestern über Stuttgart nach Italien abgereist.

Österreich.

Wien, 7. Juni. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Angesichts der Freundschafts-Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien eingeleitet worden, ist es von hohem Interesse, zwei Thatsachen hervorzuheben.

Paris, 7. Juni. Die Verantwortlichkeit des Generals Trochu als Reiner ist geeignet, ihm manche Sympathien wieder zuführen, welche sein Auftreten als Handlender ihm seit Langem entfremdet hatte.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Die Verantwortlichkeit des Generals Trochu als Reiner ist geeignet, ihm manche Sympathien wieder zuführen, welche sein Auftreten als Handlender ihm seit Langem entfremdet hatte.

Die clericalen Blätter drücken heute ihre große Zufriedenheit des Generals Trochu aus, da derselbe eine katholische Erziehungsschule aus der Armee machen will.

Die Enquête-Commission verhörte Rouher über den Marsch nach Sedan. Rouher berief sich auf politische Rücksichten und behauptet, die militärischen Ausichten seien damals günstig gewesen.

In Algja nimmt die Propaganda zu Gunsten der Wiedervereinigung mit Italien immer größere Dimensionen an. Die Regierung hat in Folge dessen einen außerordentlichen Commissar dorthin geschickt.

Die Nachrichten über die dort wachsende Aufregung. Unordnungen werden befristet.

Die deutschen Occupationstruppen in Frankreich halten im August und September ihre Manöver ab. Der Minister des Innern hat durch Rundschreiben die Präfecten der occupirten Departements davon in Kenntniß gesetzt.

Das Reichszeugenbüro des Marshalls Vallant fand am 8. mit großem Pomp Statt. Die Zahl der Truppen, welche zu dieser Feierlichkeit commandirt waren, betrug ungefähr 12,000 Mann.

Der Plan über die neuen Befestigungen von Paris liegt Thiers jetzt vor. Die Forts, welche die Hauptstadt beschützen sollen, liegen in einem weiten Umkreise um dieselbe herum.

Verfaßtes, 7. Juni. Die Generale Chanzy und Ducrot verteidigen die fünfjährige Militär-Dienstzeit Thiers unterdrückt Raubot in seiner Rede und erklärt, daß Namen trage, er zahlt dafür achtausend Francs baar und eine lebenslängliche Rente von tausend Francs.

Vermischtes.

(Seltene Jagdbeute.) Auf der Feldmark zu Quarrig bei Glogau wurde am 6. d. ein in Europa sehr selten gefundener, höchstens in der Türkei und in Ungarn, hauptsächlich aber in den tropischen Gegenden vorkommender Vogel, ein grauer Greif, Vultur cinereus, (Weibchen) geschossen.

Zu Hindenburg bei Köln wurde dieser Tage ein bemerkenswerther Fund gemacht. Er besteht aus einem 4 Fuß langen und am stärksten Ende 18 Zoll im Umfang messenden Mammuthschahn.

Falsche preussische Zettelheftstücke sollen gegenwärtig mehrfach in Umlauf sein. Die Fälschungen sollen durchsichtig sein, dergestalt, daß Vor- und Rückseite, wie der Rand, sein abgesetzt und auf einer Bleiplatte wieder sauber aufgelöst sind.

Auch couriren neuerdings falsche preussische Siegeshaler mit dem Vorbertrage (am Rande kenntlich), preussische Thaler von 1818 D (erkennlich an dem fehlenden „mit“ in der Umschrift), bayerische Guldenstücke, sächsische Zehngroschenstücke und 20-Francs-Goldstücke der neuen Republik, sehr täuschend mit scharfer Prägung und nur am Gewichte kenntlich.

Strasburg. Der hiesige kräftig aufblühende deutsche Turnverein hat dieser Tage folgendes Telegramm erhalten, das abermals Beweise, wie überall, wo Deutsche sich in patriotischer Gesinnung versammeln, ihre Blide sich nach Strasburg und dem Elsaß richten:

München, 31. Mai. Turnverein Strasburg. Heute bei unserm 12. Stiftungsfeste, rufen wir Euch ein herzliches Gut Heil! Pioniere deutscher Freiheit, deutscher Volkthümlichkeit und Einheit, bitter deutsche Jugend- und Mannes- kraft, so wie unser Wahlspruch: Frisch, freil, fromm, froh.

er im Jahre 1868 sich gegen die Möglichkeit von Rekruten ausgesprochen habe, und daß es werthvoller sei, die Armee auf einem starken Friedensfuß von 500-600,000 Mann zu organisiren; hätten wir um Weiz 500,000 Mann gehabt, so hätte die Sache eine andere Wendung genommen.

Amerika.

New-York, 7. Juni. Ein verheerender Sturm hat an der Küste Neu-Englands viele Schiffe stranden lassen. Die Stritcs für achtsündige Tagesarbeit und zwanzigprocentige Lohnerhöhung erstrecken sich über die industriellen Beschäftigungen im ganzen Lande.

Die letzten amerikanischen Erklärungen in der Alabamafrage haben, ein Juristisches der von der konservativen Partei in beiden Häusern des britischen Parlaments eingetragenen Resolutionen zur Folge gehabt und sind somit die Aussichten auf eine baldige und freundschaftliche Beilegung der Frage der indirecten Schäden wieder gestiegen.

Aus Halle und Umgegend.

Status des Halleschen Banvereins von Kulisch Kämpf & Co. ultimo Mai:

Activa. Kassen-Bestand 38,400 % Guthaben bei Banquiers 82,606 % Lombard-Gonto 57,059 % Wechsel-Bestände 515,500 % Effecten a. für eigene Rechnung 97,156 % b. für fremde Rechnung 140,337 % Sorten und Coupons 21,126 % Debitoren in laufender Rechnung 604,402 % Diverse Debitoren 236,607 % Passiva. Actiencapital 833,840 % Depositen 466,995 % Accepte 59,936 % Creditoren in laufender Rechnung 302,585 %

Repertoire des Leipziger Stadttheaters vom 11. Juni: „Fra Diavolo.“

Probung.

Erfurt, 8. Juni. Wie das „Amtsblatt“ meldet, ist dem Regierungs- und Geheimen Medicinalrath Dr. Wittke hierseits die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste vom 1. Juli d. 3. ab ertheilt worden.

Am 17. Juni wird sich hier eine Gesellschaft zur Beförderung des Gartenbaues in deutschen Reichs constituirten. Das Gründungs-Comité zählt bereits nahe an 100 Mitglieder, unter ihnen die größten Gartenbau-Korymphean aus allen Landesgebieten Deutschlands.

Aus Zwickau, 8. Juni meldet das dortige Wochenblatt: Gestern Abend vor 8 Uhr hatten einige Knaben an der über die Werdaer Straße führenden Eisenbahnbrücke, unmittelbar vor Anlauf des Chemnitzger Zuges, mehrere große Steine auf die Schienen gelegt.

Die Wäschereinen von Leamington haben ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie höhere Tagelöhne fordern und sich beschreibenerweise die „Damen von der Waschküche“ nennen.

Karlsbad, 6. Juni. Eine Depesche vom Stist Tepl, wo das Wasser, wieder hoch angeschwollen, Unheil dreht, warnt die Bewohner von Karlsbad vor der Gefahr einer neuen Ueberschwemmung.

Aus Prag wird vom 6. Juni gemeldet: In Folge von Regengüssen ist der Bach Vltava ausgetreten und hat theilweise die Umgegend überschwemmt.

Rom, 3. Juni. Von Ferrara wird gemeldet, daß der Po in Folge eines Wollenbruchs über die Dämme von Bolano, am rechten Ufer, getreten sei, so daß neues Unglück bevorstehe.

Das Juni-Heft der „musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 %) enthält:

Ausgabe B und C. Wieder für hohe resp. tiefe Stimme. Gustav Hölzel, Eine Nacht. — Graben-Postmann, Sterne mit den goldenen Fächern. — C. E. Parsch, Dir reich ich die Rose. — Carl Mathis, Auf den Bergen möcht ich leben. — A. Blumenfeld, Nur einmal möcht ich dir noch sagen. — F. Gustav Janen, Ungarischer Volkstied. — C. Runge, Die beste Kur. — Musikalische Rundschau.

Ich wollte davon nichts hören. Aber Sie da hätten Sie einmal ihre Gründe hören sollen.

Sie beruete, sagte sie, über die Puhstucht und Verschwendung, und wollte jetzt auch etwas verdienen, damit ich mich nicht so abzufahren brauchte.

Und sie sagte Ihnen nicht, fragte der Richter, welchen Auftrag man ihr geben wollte?

Diese Frage verließte Perouge. Er dachte, die Leute, welche behaupteten, daß die Justiz alles wisse, hätten doch wohl Recht.

Nach nicht, erwiderte er. Aber Sie werden es bald sehen. Acht Tage später bringt ihr der Bediente einen Brief, worin steht, daß sie nach Paris kommen solle, um das Kind zu holen.

Es war eines Abends. Sehr wohl, sagte sie, morgen früh fahre ich hin. Ich sagte kein Wort, nur erklärte ich plötzlich am andern Morgen, als sie schon reisefertig war, ich wollte mitfahren.

Sie war gar nicht böse darüber, im Gegentheil, sie umarmte mich und ich war sehr vergnügt.

In Paris sollte meine Frau den Kleinen bei einer Frau Werdy abholen, die auf dem Boulevard wohnte. Ich kam mit Claudine überein, sie sollte sich allein vorstellen und ich wollte in einer Herberge in der Nähe auf sie warten.

Am dritten Tage theilte mit Claudine mit, daß wir nicht mit der Post, sondern in der eigenen Equipage der Dame, welche die Erziehung der Reife für ihren Kleinen fürchtete, in kleinen Tagereisen zurückfahren sollten.

Ich freute mich darüber, daß ich nun nach Bequemlichkeit die Wegend sehen konnte. Nun sitzen wir also ganz vornem im Wagen, meine Frau, ich und die beiden Jungen, mein eigener und der andere, mit ein Paar Schimmel voran und einem Kutschkutscher auf dem Bock.

Meine Frau war außer sich vor Freude; sie klumperte mit dem Gold in der Tasche. Als sie mein verblüfftes Gesicht sah, wollte sie mich beruhigen und beschloß, mir die Wahrheit zu sagen. Sieh mal, sagte sie.

Perouge unterbrach sich jetzt plötzlich und veränderte seinen Ton.

Werken Sie wohl, Herr Richter, sagte er, jetzt spricht meine Frau.

Ja wohl, nur weiter.

Sie sagte mir also, indem sie auf ihre Tasche klopfte, sieh mal, Männchen, von diesem hier, können wir jetzt so viel bekommen, wie wir wollen, und zwar aus folgenden Gründen: Der Graf wünscht, daß dieser Junge hier seinen

Nach beendeter Inventur habe ich wie alljährlich verschiedene Artikel meines Waarenlagers zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle ich diese, sowie eine größere Partie schwarzer und couleurer Seidenroben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Pintus.

Alle Arten Steppereien für Schuhmacher werden auf der Maschine sauber und billig angeführt von G. Schmidt, Martinsgasse 8/11.

Trübe'sche Ziegelei in Planena

Ist seit Anfang dieses Jahres in meinen Besitz übergegangen. Durch bedeutende Erweiterung der Anlage bin ich in den Stand gesetzt, nunmehr sehr großen Aufträgen nachzukommen, und wird es mein stetes Bestreben sein, den vorzüglichsten Ruf der Ziegelei zu erhalten. Der Lagerplatz und das Comptoir sind wie früher auf Trübe's Grundstück in Halle, Mühlgraben Nr. 3, neben dem „Fürstenthal“.

A. Schaaf.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir am heutigen Tage neben unserer Bau- und Möbelschreinerei ein

Sarg-Magazin

eröffnet haben. Wir bitten ein hochgeehrtes Publikum, uns bei vorkommenden Fällen gütigst berücksichtigen zu wollen. Unsere Aufgabe ist: „reelle Bedienung und billige Preisstellung.“
Halle, den 11. Juni 1872. L. Hädicke & Comp., Steinweg Nr. 43-44.

Altes Kupfer

laufft in größeren und kleineren Posten zu den höchsten Preisen
Andreas Haasengier, gr. Steinstraße 10.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachhölz, Dachnägeln, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu Trägern, Englische u. Salz-münder Chamotesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen und Kienentheer, sowie sonstige Baumaterialien bei
August Mann, Schiffsaale.

Antheil-Loose
1. Klasse 146. Preuß. Lotterie
verdenbet gegen Baar: 1/1 13 3/4, 1/2 6 3/4, 1/4 3 3/4, 1/8 1 3/4, 1/16 9/16, 1/32 9/32
11. C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr. 11.

Omnibusfahrt.

Wegen Veränderung des ersten Zuges fährt mein Omnibus statt 1/10 Uhr früh von jetzt ab 7 1/2 Uhr früh von Höttingen (Bahnhof) nach Querfurt. Ankunft in Querfurt 1/10 Uhr Vormittags.
Duerfurt, 7. Juni 1872. A. Opel.

Hausverkauf.

Wegen Wegzug von Halle wird das Haus Landwehrstraße 1 zu verkaufen gewünscht. Dasselbe hat 9 St., 9 K., nebst Boden u. Bodenlammer, 2 Küchen, geräumigen Hof nebst Hintergebäude mit Wabelfuß, Waschhaus etc. u. überall Wasserleit., hübschen Garten mit Springbrunnen, Gartenhaus u. Laube. Finger.

Gutes kräft. Hausbrotbacker offerirt die Bäckerei b. Schulze, gr. Steinstr. 60.

verschiedene zurückgesetzte Stückerien verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.
Aug. Immermann, gr. Märkerstraße 3.

Echte Guipure-Strümpfe empfiehlt in großer Auswahl
Louise Hofmann, Leipzigerstr. 25.

Taubengasse 3 werden das Hundert kleine Looscheine zu 11 $\frac{1}{2}$ und das große Format zu 15 $\frac{1}{2}$ verkauft.

Ein elegantes Sopha ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen
Mittelwache 9.

Eine Partie Georginen-Pflanze spottbillig zu verkaufen im
Gasthof zum Schwan, gr. Steinstraße.

Seidelträger
zu 4, 6 und 8 Seideln;
Messer u. Gabeln;
Neusilber- u. Britannia-Löffel
billigt bei
Otto Linke,
gr. Ulrichsstraße 4.

Tüchtige Kesselschmiede werden noch fortwährend bei hohem Lohne, guter Accordarbeit, wie auch bei Arbeit auf Procente angenommen in der **Dampfessel-Fabrik** von **Chr. Meyer, Halle a. S.**

Schlossergesellen finden Arbeit bei **Grexler, alter Markt 25.**

Ein **Arbeitsmann**, welcher sich auf Holzarbeit versteht, wird gesucht in der Goldbleistiftfabrik Lindenstraße 4.

Ein zuverlässiger Hausknecht sucht **Gustav Glitz, gr. Ulrichsstr. 12.**

Zorfmacher gesucht Unterplan 5.

Ein ordentl. kräftigen Kaufmann sucht **S. G. Demuth.**

Ein **Lausbursche** findet sof. Stelle bei **M. Bachwitz, Leipzigerstr. 96.**

Offene Stellen
für 2 herrschaftliche Diener, mehrere perf. Köchinnen, 1 Jungf., mehr. Stubenmädchen für adl. Häuser nach außerhalb, Mädchen für Küche u. Haus finden gute Stellen durch das **Nachwehungs-Comptoir** von **Emma Verche, gold. Ring.**

Ein **Küchin** sucht
Frau **Louise Preßler, Herrenstr. 13.**

Gesucht wird zum 1. Juli c. ein älteres Mädchen oder Frau, welche den Tag über die Wartung der Kinder übernimmt, bei
Frau **Walter, Leipzigerstr. 92, 3 Tr.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Königl. Sächs. Ziehungsliste 1ter Classe liegt aus „goldene Rose.“

Eine große Partie **Madapolam's** — vorzüglich zum Gebrauch von **Wäsche-Gegenständen** — gebe ich noch zu alten unverändert billigen Preisen ab. **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Burückgesetzte Kleiderstoffe,

sowie **angehäufte Reste** von verschiedenen Artikeln unseres Lagers, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Salomon,

gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Geübte Weiznäherrinnen werden bei **hohem Lohn** sofort gesucht von **C. Tausch, Kleinmieden 9.**

Junge Mädchen, im Plattfischzeichnen geübt, finden dauernde Beschäftigung bei **Frau Presswall, Schmeesstr. 24.**

Mädchen in Arbeit gesucht
Mörlichhof 5.

Ein Mädchen, welches **Schneidern** kann, wird gesucht
Mühlgasse 4, 2 Tr.

Ein anständiges, junges Mädchen, das die **Milchwirtschaft** gründlich erlernt hat, findet 1. Juli Stellung auf einem großen Gute. Persönliche Meldung ist erwünscht, sonst schriftlich nebst Atteste bei **E. Selle, Ludengasse 2, 1 Tr.**

Ein ordentliches Mädchen von auswärt, das auch mit **Kindern** umzugehen versteht, findet 1. Juli guten Dienst
alter Markt 26.

Zum 1. Juli wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugn. gef. gr. Märkerstr. 18, 2 Tr.

Eine anständige Frau oder älteres Mädchen wird sogleich zur **Wartung** der Kinder gesucht
Wernigerstraße 6.

Eine **Aufwärterin** wird gesucht
Klausthorstraße 1.

Ein anständ. Mädchen zum **Warten** eines Kindes wird gesucht
Fischerplan 2, 1 Tr.

Ein anständiges, junges Mädchen sucht zum 1. Juli Stellung für **Küche** und **Hausarbeit**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen sucht **Beschäftigung** in **Weißtäderei**. Näheres bei **S. Reinold, gr. Ulrichsstraße 37.**

Eine **freundlich** und **gesund** vor dem **Geistthor** belegene, herrschaftlich eingerichtete **Wohnung** (hohes Parterre) ist sofort oder zu **Johannis** cr. zu vermieten. Näheres
Kirchthor 9.

Die herrsch. ästlich eingerichtete **Wohnung**, 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zub., **Wärmelagerstraße 6**, ist wegen plötzlichem Umzug sogleich zu vermieten u. 1. Juli zu bez.

Eine **große Schmiedewerkstatt**, **Wohnung**, großer Hof, Schuppen und verschiedene **Räumlichkeiten** zu vermieten
alter Markt 26.

In meinem Privatgebäude zu **Pasendorf** sind noch **2 freundliche Wohnungen** sogleich zu beziehen.
Wag **Herkberg.**

2 Logis im Preise von **35 $\frac{1}{2}$** sind sofort, und **2 Logis** im Preise von **35 $\frac{1}{2}$** p. 1. Juli zu vermieten. Näheres durch
Frau **Vinneweiß.**

Ein **Kind** soll in **Pflege** gegeben werden. **H. Fr. Vinneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

Ein gut möblirtes Zimmer mit **Schlafkabine** sofort zu vermieten
Leipzigerstr. 93.

Anständ. **Schlafstelle** in **Ulrichsstraße 25.**

Anst. **Schlafstelle** offen
Erdel 11.

Eine **verschließbare** Wube vermietet oder verkauft
gr. Klausstraße 37.

Auf 1. October werden 3-4 Zimmer **Parterre** oder 1. Etage zu **hohem Preis** zu mieten gesucht; Nähe der **alten Promenade** erwünscht.Adr. unter **L. U.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Parterrewohnung** in guter **Geschäfts-lage** wird von einem **prompsten** Miethesucher per 1. October cr. gesucht. Offerten, geg. **G. S. 3**, in der Exped. d. Bl.

Wegen Verkauf des Hauses suche ich eine andere **Wohnung** von 2 Stuben nebst **Zube-hör**, **Vorber-** oder **Hinterhaus**. Adressen abzugeben bei

Carl Brandt, Tapezierer, gr. Schloßgasse 10.

Eine **Wohnung** wird zum 1. Juli c. von **Leuten** ohne **Kinder** zu mieten gesucht. Adressen bittet man abzugeben bei

Hrn. Schwende, Markt 5.

Ein Paar **kimberloze** Leute suchen **Wohnung** im Preise von **30-40 $\frac{1}{2}$** 1. Juli zu beziehen. Näh. bei **Kämpfer, alter Markt 30.**

Ein **Zimmer** ohne **Möbel** wird sogleich **1. Juli** gesucht. Näheres **Kutschgasse 3.**

Hierdurch **fordere** ich den **Seiler** und **Preßstichfabrikanten L. Seifert** auf, seinen **Verpflichtungen** gegen mich nachzukommen.
A. Henze.

Meine **Wohnung** befindet sich
Rathhausgasse 18.
Frau Raspe, Hebamme.

Oestern Nachm. in **Wittkind** ein **Kinders-jaquet** verl. **Heg. Vel. abg. gr. Ulrichsstr. 4.**

Ein Paar **Strichböden** in **Wittkind** ver-loren. Abzugeben **gr. Berlin 16a.**

Ein **Glaerdiamant** von einem **armen** **Lehrling** verl. **Heg. Vel. abg. Schmeesstr. 24.**

Eine **jahne Fasanenhenne** entflohen. **Dem** **Wiederbringer** anständ. **Belohn.** gr. Berlin 11.

Ein **junger Kanarienvogel** (**Postard**) am **Sonntag** entflohen. **Gegen** **Belohnung** abzugeben
Grafweg 4, 2 Tr. r.

Ein **Kanarienvogel** entflohen. **Der** **Wieder-bringer** erhält **10 $\frac{1}{2}$** **Wannergasse 7, 2. Etage.**

Ein **kleiner brauner Hund** am **Sonnenabend** entlaufen. **Der** **Wiederbringer** erhält eine **gute Bel.** alter Markt 4, im Hofe 1 Tr.

Ein **H. Hund** zugekauft **Kurtelpforte 2.**

Familien-Nachrichten.
Heute **Morgen 2 1/2 Uhr** entlieh nach längerem **Leben** unser **guter Vater**, **Schmie-ger-** und **Großvater**, der **Tischlermeister** **Johann Friedrich Ziele**, in seinem **60.** **Lebensjahre**. **Freunden** und **Bekanntem** **wöh-men** diese **Trauerkunde**, um **still** **Theilnahme** **bittend**

die **trauernden Hinterbliebenen.**
Halle u. Straßgasse, 9. Juni 1872.

Der **hiesige** **Studentische** **Wissensverein** **feiert** **Mittwoch** den **12. Juni** sein **Jahres-fest**. **Gottesdienst** in der **Kapelle** des **Dia-konistenhauses** **2 1/2 Uhr** **Nachmittags.**

Festprediger **Perr** **Pastor** **Notrot** aus **Raumburg.**

Alle **Freunde** der **Mission** werden **hiermit** **freundschaftlich** **eingeladen.**

Im Parke der
Saalschloss-Actienbierbrauerei
zu **Giebichenstein.**

25 **Dienstag** den **11. Juni** **22**
Grosses Concert
Anfang **3 1/2 Uhr.** **Entrée** **2 1/2 $\frac{1}{2}$**
W. Halle.

Fürstenthal.
Dienstag den **11. Juni**

Abend-Concert mit Illumination
Anfang **8 Uhr.** **W. Halle.**